

# Bibliographische Dokumentation

## Lexikalisches und grammatisches Material

bearbeitet von Timothy Doherty, Dietmar Metz, Hans-Peter Müller und Diethard Römheld

Die folgende Dokumentation versucht, die den Bearbeitern bislang zugänglichen bibliographischen Daten zu althebräischen Lexemen und grammatischen Topoi seit 1985 inhaltsbezogen zu erfassen. Die Angaben erfolgen in dieser Reihenfolge:

- Bezeichnung des Lexems bzw. grammatischen Topos,
- Bibliographie der referierten Arbeit (normalerweise ohne Untertitel),
- Exzerpt,
- Aufzählung der wichtigsten vom Autor besprochenen Belegstellen.

Dem leichteren Auffinden von beiläufig behandelten Lexemen und Topoi dient eine große Anzahl von Querverweisen. Die Belegstellen und andere einschlägige Stichwörter, soweit diese nicht mit dem jeweils dokumentierten Lexem bzw. grammatischen Topos identisch sind, werden jeweils in einem Register, das am Ende des 2. Heftes eines Jahrgangs erscheint, erfaßt werden.

Wörterbücher, Glossare und Grammatiken o.ä. werden nicht berücksichtigt; der Hinweis auf entsprechende Neuerscheinungen erfolgt am Ende des betr. Dokumentarteils.

Die Bearbeiter danken den Beamten und Mitarbeitern der Universitätsbibliotheken Tübingen und Münster für ihre freundliche Hilfe und ihr Entgegenkommen.

### I. Lexikalisches Material

#### **'bjr** ('abbîr)

- J. Gray, Joshua, Judges, Ruth (NCeB) 1986, 279.
- 'abbîr „Hengst“ – „from a root cognate with Arabic 'abara ,to impregnate“.
- Ri 5, 22.

#### **'bl** → II 6.5

#### **'bn** ('äbän)

- W. W. Müller, Beiträge aus dem Mehri zum etymologischen Teil des hebr. Lexikons (Ch. Robin [ed.], *Mélanges linguistiques offerts à Maxime Rodinson; Comptes rendus du Groupe Linguistique d'études chamito-sémitiques*, Suppl. 12, Paris 1985, 267 ff.).
- 60 meist knappe Verweise zu neusüdarab. lexikalischen Isoglossen. – Zu 'äbän: mehri *ḥaubîn* „Stein“ mit Artikel /ḥ-/.

#### **'bn** → 'eš

#### **'bn bhñ** ('äbän boḥan)

- J. J. M. Roberts, Yahweh's Foundation in Zion (JBL 106, 1987, 27–45).
- Eingehende Diskussion zu 'äbän boḥan mit Bemerkungen zu 'mn hiph und ḥiš.
- Jes 28, 16.

#### **'gdh** ('<sup>a</sup>guddāh)

- G. Rinaldi, Sull'uso di 'gdh ('<sup>a</sup>guddā) nell'AT (BibOr 27, 1985, 202–204).

– Zu Wortfeld und Gebrauch von <sup>a</sup>*guddāh*.

<sup>d</sup> (<sup>ed</sup>)

– M. Görg, Eine heterogene Überlieferung in Gen 2, 6? (BN 31, 1986, 19–24).

– Statt an die Ableitung von akk. *edû(m)* II (AHw) oder *id* ist an eine Verbindung mit äg. *jd.t* gedacht; vgl. äg. *jd.t* „Duft“.

– Gen 2, 6.

<sup>drmlk</sup> I (<sup>adrammälāk</sup>) Gottesname

– S. Schroer, In Israel gab es Bilder (OBO 74) 1987, 242ff.

– Forschungsüberblick; <sup>drmlk</sup> wird mit Adad identifiziert.

– 2 Kön 17, 31.

<sup>drt</sup> (<sup>addārāt</sup>)

– S. Ribichini – P. Xella, La terminologia dei tessili nei testi di Ugarit (Collezione di studi fenici 20) Rom 1985, 27.

– <sup>drt</sup> ist nicht mit ug. <sup>dr</sup> KTU 4.4:2 u.ö. zu verbinden; ug. <sup>dr</sup> ist einmal ein Adjektiv „per denotare la qualità dei tessili“, ein andermal bezeichnet es „una qualche rifinitura del *pld*, una ‚fibula‘ o simili“.

<sup>dt</sup> Personennamenname

– M. Görg, Ein Frauenname des 7. Jh.s (BN 32, 1986, 18–19).

– Mögliche äg. Etymologie.

– Skaraboidsiegel Israel-Mus. Nr. 71.46.97.

<sup>hbh</sup> (<sup>ah<sup>a</sup>bāh</sup>)

– G. Garbini, Calchi lessicali greci nel „Cantico dei Cantici“ (AANLR 39, 1984) Rom 1985, 149–160, bes. 159f.

– Der artikellose Gebrauch des Nomens, sofern nicht Indetermination oder Vokativ vorliegt, deutet auf die personifizierte „Liebe“; vgl. griech. Eros.

– Hld 2, 4f.; 5, 8; 8, 6.

<sup>hljm</sup>, <sup>hlwt</sup> (<sup>ahālīm</sup>, <sup>ahālôt</sup>)

– K. Nielsen, Incense in Ancient Israel (SVT 38) 1986, 66.

– Indisches Lehnwort: die indische Pflanze *Aquilavia agallocha* (gegen I. Löw, Die Flora der Juden 1–4, 1924–34 [= 1967] öfter). Das Wort wurde aus dem Hebr. als ἄλοη ins Griech. übernommen.

<sup>hljm</sup> (<sup>ahālīm</sup>)

– H. Rouillard, La péricope de Balaam, Paris 1985, 356–358.

– Erörterungen zum Wortfeld *nṯh*, *nṯ*, <sup>ahālīm</sup>.

– Num 23, 6.

<sup>hrwn</sup> (<sup>ah<sup>a</sup>rôn</sup>) Personennamenname

– M. Görg, Aaron – von einem Titel zum Namen (BN 32, 1986, 11–17).

– Vf. untersucht kritisch den Personennamencharakter von <sup>ah<sup>a</sup>rôn</sup> und <sup>hūr</sup>; mögliche äg. Etymologien.

<sup>w</sup> Personennamenname

– J. H. Tigay, On an Inscription from Hazor (Beer-Sheva 2, 1985, 107–110).

– Vf. liest <sup>w</sup> als Personennamen und stellt diesen zu <sup>wj</sup>.

– Hazor II, pl. CLXIX:1; vgl. Num 38, 8; Jos 13, 21.

<sup>wb</sup> (<sup>ôb</sup>)

– K. Spronk, Beatific Afterlife in Ancient Israel and the Ancient Near East (AOAT 219) 1986, 253f.

– <sup>ôb</sup> bezeichnet die Seele des Toten und den Gegenstand (Statue o. ä.), der sie repräsentiert; das Lexem ist etymologisch mit <sup>âb</sup> „Vater“ zu verbinden. Vgl. ug.

- 'il'ib** „vergöttlichter Ahn“, „ja'udisch“ 'b' KAI 214,16/7 nach einer Lesung J. C. de Moors, AOAT 16, 1971, 31.
- Lev 20, 27; Jes 8, 19; 29, 4 u. a.
- 'wlm I** ('*ūlām*)
- M. Görg, Methodological Remarks on Comparative Studies of Egyptian and Biblical Words and Phrases (S. I. Groll [ed.], Pharaonic Egypt, Bible, and Christianity, Jerusalem 1985, 57ff. 353ff.).
- Das Lexem ist nicht mit akk. *ellamu-* „vor“, sondern mit äg. *wrmt* > kopt. *oyalme* „überdeckter Raum“ zu verbinden; '*ūlām* bezeichnet nicht nur die Tempelvorhalle: „I would prefer to see these buildings as counterparts to the kiosks known from the surroundings of Egyptian temples“ (60).
- 1 Kön 6–7.
- 'wn** ('*āwān*)
- Rouillard, siehe zu '*hljm*.
- Bedeutung: „Übeltat“ im allgemeinen, komplementär zu '*āmāl* mit der meist passivisch konnotierten Bedeutung „Schmerz, Elend, Leiden“.
- Num 23, 21.
- 'wšr** → '*twb*
- 'wr** ('*ōr*)
- Müller, siehe zu '*bn*.
- Vgl. mehri *haurūt/worēt* „Mond“ u. ä.; von *sahrūt* > *hahrūt* > *harūt*.
- 'wr nr**
- D. Grossberg, Pivotal Polysemy in Jeremiah XXV 10–11a (VT 36, 1986, 481–485).
- „I suggest that the expression '*wr nr* . . . is to be understood both as ‚light of the lamp‘ (when pointed '*ōr nēr*) and ‚tilled land‘ (when pointed '*ūr nīr*).“
- 'wt** ('*ōt*)
- O. Loretz, Leberschau, Sündenbock, Asasel in Ugarit und Israel (Ug.-Bibl. Literatur 3), Altenberge-Soest 1985, 96ff.
- '*ōt* „Zeichen“ kann wie akk. *ittu(m)* II auf ein Omen bezogen werden.
- Ps 74, 4. 9.
- 'zn** ('*ozān*) → *mwsr*
- 'h** ('*āh*)
- A. Meinhold, Zur Beziehung Gott, Volk, Land im Jobel-Zusammenhang (BZ 29, 1985, 245–261).
- '*h* bezeichnet in nachexilischer Zeit alle männlichen Mitglieder des *bēt 'āb*.
- Dtn passim; Jer 34, 8–22.
- 'hzt** ('*ahuzzat*) Personennamen
- M. Görg, Die Begleitung des Abimelech von Gerar (BN 35, 1986, 21–25).
- Deutungsversuche zu den Personennamen *pīkol* und '*ahuzzat*.
- Gen 26, 26.
- 'hr** → '*lhjm* '*hrjm*
- 'twn** ('*eṭūn*)
- R. W. Cowley, Technical Terms in Biblical Hebrew? (TynB 37, 1986, 21–28).
- Kritische Bemerkungen zu einigen „alleged technical terms“: '*eṭūn*, *g'l*, *dibjōnīm*, *hōšēa*, *zābah*, *klh pi*, *mabbūl*, *māqôm*, '*ir*, *p<sup>e</sup>lādôt*, *qrb*, *rammākīm*, *śn*, *šomer*, *rib*.
- 'tm**
- V. Sasson, The Book of Oracular Visions of Balaam from Deir 'Alla (UF 17, 1986, 283–309).

- <sup>ʾ</sup>tm „to close, seal“ und <sup>ʾ</sup>tm Jes 9,18 seien eng verwandt, zumal Wechsel von emphatischen und nicht-emphatischen Konsonanten im Hebr. nicht unüblich ist.

**ʾjb** (<sup>ʾ</sup>ojeb)

- M. Oeming, Naboth, der Jesreeliter (ZAW 98, 1986, 363–382).
- „ʾjb als Charakterisierung der Beziehung Prophet – König ist ... völlig singular“; das „spricht gegen eine Zuweisung von (1 Kön 21, 20a an DtrN“ (369).

**ʾjn** (<sup>ʾ</sup>én-) → jš, → II 6.5**ʾk, ʾkn, ʾl** → II 6.5**ʾl** → šdj**ʾl-mwt** (<sup>ʾ</sup>al-māwät)

- J. F. A. Sawyer, The Role of Jewish Studies in Biblical Semantics (H. L. J. Vanstiphout u.a. [ed.], Scripta signa vocis, Festschr. J. H. Hospers, Groningen 1986, 201–208, bes. 204f.).
- <sup>ʾ</sup>al-māwät ist nicht in <sup>ʾ</sup>äl-māwät zu ändern. Bedeutung nach A. Even-Shoshan: „immortality“; auch ug. (ohne Belegangabe).
- Spr 12, 28.

**ʾlhjm** (<sup>ʾ</sup>ālohîm)

- H. Niehr, Götter oder Menschen – eine falsche Alternative. Bemerkungen zu Ps 82 (ZAW 99, 1987, 94–98).
- „Die vieldiskutierte Frage, ob in Ps 82 Götter oder Menschen angesprochen sind, ist dahingehend zu entscheiden, daß beide Gruppen gemeint sind. Dies beruht auf dem in Analogie zur Welt konzipierten Pantheon, so daß sich im menschlichen Handeln das Handeln der Götter zeigt.“

**ʾlhjm** (<sup>ʾ</sup>ālohîm)

- C. F. Whitley, Textual and Exegetical Observations on Ps 45, 4–7 (ZAW 98, 1986, 277–282).
- <sup>ʾ</sup>lhjm Ps 45, 7: „the Anointed One“; weitere Diskussion zu V. 4–6.

**ʾlhjm ʾhrjm** (<sup>ʾ</sup>ālohîm <sup>ʾ</sup>aherîm)

- A. Alghîsi, L'espressione „altri dèi“ nella fraseologia deuteronomistica. Deut. – 2 Reg., Jer. (RivBiblIt 33, 1985, 135–163. 263–290).
- Ausführliche Untersuchung der Verbindung <sup>ʾ</sup>lhjm ʾhrjm, u.a. im Zusammenhang mit <sup>ʾ</sup>bd, <sup>ʾ</sup>qtr, <sup>ʾ</sup>jr, <sup>ʾ</sup>nsk hiph, <sup>ʾ</sup>hlk und <sup>ʾ</sup>hwh.

**ʾlhn** (aram.)

- V. Sasson, The Language of Rebellion in Psalm 2 and in the Plaster Texts from Deir ʿAllā (AUSSt 24, 1986, 147–154).
- Zu <sup>ʾ</sup>lhn und <sup>ʾ</sup>šdj Deir ʿAllā I 5/6 (7/8), wozu Vf. an Ps 2 eine Parallele finden möchte.

**ʾm** → II 6.5**ʾmn I**

- T. S. Večko, Božja in človeška zvestoba v hebrejski Bibliji, Ljubljana 1986.
- Vf. erörtert die hebr. Konzeption von Treue, im Blick auf die Treue Gottes und des Menschen; im Mittelpunkt kontextuelle Semantik von <sup>ʾ</sup>mn I mit Derivaten (poln. mit engl. Zusammenfassung).

**ʾmn** → <sup>ʾ</sup>bn bhn; **ʾmnm** u.ä. → II 6.5**ʾmr** (\*immer I)

- M. Dietrich – O. Loretz, Die akk. Tierbezeichnungen *IMMERU*, *PUḪĀDU* und *PUḪĀLU* im Ugar. und Hebr. (UF 17, 1986, 99–103).

- 'mr I „wird durch ug. *ʒmr* kaum gestützt . . . zwischen den ug. (und den biblischen Belegen . . . weder eine Parallele noch sachliche Beziehung“ (101).
- Gen 49, 21; Hos 13, 2.

's' o. ä.

- B. Hartmann, Exegetische und religionsgeschichtliche Studie zu Psalm 141 : 5d-7 (W. J. van Henten u. a. [ed.], Tradition and Re-Interpretation in Jewish and Early Christian Literature, Festschr. J. C. H. Lebram [Studia Post-Biblica 36] Leiden 1986, 27-37).
- *m'sm* Ps 53, 6 ist Ptz. pi von 'S'/ū/ī mit Suffix: „ . . . dagegen heilt sie (scil. die Demütigen) Gott“; außerhebr. lexikalische Belege zur Wurzel.

'sp ('āsāp) Personennamen

- P. Schelling, De Asafspsalmen (Dissertationes Neerlandicae, Ser. theol.), Kampen 1985, 164ff. 208ff.
- Forschungsgeschichtlicher Überblick; Personennamen 'āsāp von 'sp „versammeln“ (so schon M. Noth).

'pw( ) → II 6.5

'p(w)d I ('epo/ôd)

- Schroer, siehe zu 'drmlk, S. 155ff.
- Metallbeschlagener Gegenstand, kastenförmig, Behälter der Lossteine; kurzer Forschungsrückblick.

'prjwn ('appirjôn)

- Garbini, siehe zu 'hbh, S. 151f.
- < φορεῖον, welches griech. Lexem nicht vor 300 v. Chr. belegt ist; die Sprache des Hld.s geht zum Mischna-Hebräischen über.
- Hld 3, 9.

'rbh ('arbäh)

- M. Taam-Ambey, Translating the Locust Invasion in the Book of Joel into Kituba (BiTrans 36, 1985, 216-220).
- Zu *gazam*, 'arbäh, *jäläq* und *hāsīl* Joël 1, 4 werden unterscheidende Übersetzungen vorgeschlagen.
- Joël 1, 4; 2, 25.

'rz → 'rn

\*'rjh (\*'urjäh)

- K. Seybold, Der „Löwe“ von Jer XII 8 (VT 36, 1986, 93-104).
- Statt 'arjeh „Löwe“ lies \*'urjäh „Gehege, Koppel“ o. ä. als Nebenform zu 'urwäh „Stallplatz“ (vgl. 'urjôt 2 Chr 9, 25) nach akk. *urû(m)* I „Stall“ sowie arab. und aram. Isoglossen.

'rk

- W. Richter, Untersuchungen zur Valenz althebräischer Verben, Teil I (ATS 23), St. Ottilien 1985.
- Untersucht den Zusammenhang von Semklassen und syntaktischen Valenzklassen mit entsprechenden Satzbauplänen und idiomatischen Fügungen. Gegenüber KBL<sup>3</sup> (= HAL) z. B. wird im G-Stamm (qal) mit Syntagma *min* die elative Funktion „länger sein als“ bzw. im H-Stamm (hiph) „sehr lang sein“ als eigenes Sem hervorgehoben.

'rm ('arām) Tribalname

- Rouillard, siehe zu 'hljm, S. 212-215.
- „Aram et Qedem sont, pour un Israélite, ambigus et ambivalents, précis (géo-

graphiques) *et* vagues (symboliques), séduisants *et* hostiles“ (215).

**ʾrn** ('orän I)

- Schroer, siehe zu ʾdrmlk, S. 217f.
- ʾrn ist derselbe Nadelbaum wie ʾrz, *Abies Cilicia* Kotschy, zumal akk. *erēnu(m)* dem westsem., u. a. ug. ʾrz entspricht. Nicht „Lorbeer“, der weder in Mesopotamien, noch in Syrien beheimatet ist.

**ʾrr**

- Rouillard, siehe zu ʾhljm, S. 81–86.
- ʾrr und *qbb* werden in Num 22–24 „de façon équivalente et interchangeable“ gebraucht; *qbb* wird bevorzugt. In späteren biblischen Texten (Dtn 23, 5; Jes 24, 9; Neh 13, 2) und in den „commentaires rabbiniques“ tritt an die Stelle des Wechsels ʾrr/*qbb* der ausschließliche Gebrauch von *qbb*. → *zʾm*.

**ʾsh** ('iššāh)

- Müller, siehe zu ʾbn.
- mehri *etīl*, *tīl* u. ä.

**ʾsh zrh** ('iššāh zārāh)

- G. André, En annan kvinna eller en annans kvinna (SEÅ 50, 1985, 33–48).
- Bedeutung: „the strange woman“; nur Spr 6, 26. 29 „another man's wife“.
- Spr 1–9.

**ʾšr I**

- H. Niehr, Zur Etymologie und Bedeutung von ʾšr I (UF 17, 1986, 231–235).
- Die Wurzel zu akk. *ešēru(m)* hat sich hebr. in *jšr* und ʾšr I aufgespalten (vgl. altaram. *jšr* I und II). Beide Verben decken im Hebr. unterschiedliche semantische Aspekte („leiten, regieren, führen“ vs. „gerade, richtig sein“), die im Akk. noch eins waren.
- Jes 1, 17; Spr 23, 19.

**ʾšr I** → *mʾšrjm*

**ʾšrh** ('ašerāh)

- F. J. Gonçalves, L'expédition de Sennachérib en Palestine dans la littérature hébraïque ancienne, ÉtBibl N.S. 7, Paris 1986, 80ff.
- „D'après Deut. XVI, 21 et Jug. VI, 25. 26. 28. 30, qui sont sans doute les passages les plus clairs et aussi parmi les plus anciens, ʾšrh désigne . . . un objet de bois qui se dresse à côté de l'autel“ (81); so auch in den Inschriften von *Kuntillet ʾAğrūd* und *Hirbet el-Qōm*. Die auch biblisch belegte Göttin (ug.) ʾtrt ist nicht mit dem Homonym ʾšrh identisch. „Il y a donc lieu de se demander avec A. Lemaire si la présentation de l'Ašerāh comme une divinité n'est pas le résultat de la personification de ce qui n'était en réalité qu'un objet cultuel parmi d'autres“ (83).

**ʾt I** ('et, ʾät-)

- Müller, siehe zu ʾbn.
- mehri *t-*, *te-*.

**ʾt I** → II 6.5

**b** (*b<sup>e</sup>*)

- Rouillard, siehe zu ʾhljm, S. 300f. 311f.
- Kontextuell determinierte Bedeutung „gegen“.
- Num 23, 23.

**b** (*b<sup>e</sup>*)

- Y. Thorion, Die Syntax der Präposition *b* in der Qumranliteratur (RQu 45, 1985, 17–63).

- Gruppierung der Belege nach ihrer Semantik, ihrem phraseologischen Kontext und ihrem syntaktischen Zusammenhang.

**b`r lhj r`j** (*b<sup>e</sup>er laḥaj ro`i*)

- E. Knauf, Ismael (ADPV), 1985, 46–48 mit Anm. 217–229.
- Vf. vermutet in *lhj r`j* einen altarab. Personen- oder Sippennamen und nennt Belege für seine Elemente.
- Gen 16, 13f.

**bhmwt** (*b<sup>e</sup>hemôt*)

- A. Caubet – F. Poplin, Béhémot, ma créature (Le monde de la Bible 48, März–April 1987, 22).
- Vf. denken an das Nilpferd, das in Syrien-Palästina bis in relativ späte Zeit gelebt habe.
- Ijob 40, 15–24.

**bhmwt** (*b<sup>e</sup>hemôt*)

- J. Day, God's Conflict with the Dragon and the Sea, Cambridge 1985, 62–87, bes. 76f.
- *bhmwt* ist nicht das Nilpferd oder gar der Gott Seth, sondern das kanaänäische Seerind; auch mit dem Seedrachen (*liwġātān, rahab*) nicht identisch.
- Ijob 40, 15–24.

**bhn** (*bohän*)

- Müller, siehe zu *`bn*.
- mehri *hābin* u. ä.

**bw`** → *hlk*

**bw` ʾl** → *hlk ʾl*

**bwqr** (*bôqer*)

- Loretz, siehe zu *`wt*, S. 23f.
- Vf. bespricht M. Bič, VT 1, 1951, 295 (*bwqr* „hepatoskop“) und schließt sich KBL<sup>3</sup> an („Rinderhirte“, „-halter“).
- Am 7, 14.

**bwš I**

- Gray, siehe zu *`bjr*, S. 257.
- Vf. stellt *bwš* Ri 3, 25 zu arab. *bāta* „to scatter“: „till their wits were scattered“.

**bwš I** hitpolel

- J. M. Sasson, *w<sup>e</sup>lō` yitbōšāšū* (Gen 2, 25) and Its Implications (Bibl 66, 1985, 418–421).
- Wegen der faktitiven und zugleich reziproken Funktion des hitpolel ist zu übersetzen: „yet, they did not shame / embarrass each other“.

**bhn** → *`bn bhñ*

**bhr II**

- V. Peterca, Die Verwendung des Verbs *BĤR* für Salomo in den Büchern der Chronik (BZ 29, 1985, 94–96).
- Der Chronist will durch Verwendung von *bhr* II die Legitimität Salomos als König und Tempelbauer erweisen – in Revision des Nathanorakels 2 Sam 7, 13.
- 1 Chr 22–29.

**bṭn** → *ḥdrj bṭn*

**bjrh** (*bīrāh*)

- Peterca, siehe zu *bhr* II.
- „Heiligtum“, ein Wort pers. Ursprungs, vor allem in den nachexilischen

Büchern.

- 1 Chr 28, 10.

**bjt I** (*bajit*)

- I. D. Block, Israel's House: Reflections on the Use of *BYT YŠR'L* in the OT in the Light of Its Ancient Near Eastern Environment (Journal of the Evangelical Theological Society 28, 1985, 257–275).
- Detaillierte Abhandlung zu *bjt*, *bjt jšr'l* und die Verbindung von *bjt* mit Gottesnamen in den Nachbarsprachen.

**bjt 'b(wt)** → 'h, *mth*

**bjt hjjn** (*bêt hajjajin*)

- G. Garbini, siehe zu 'hbh, S. 155f.
- *bjt mšth* wird durch *hjjn* spezifiziert, um – zur Unterscheidung vom sonst in Israel üblichen Festmahl – einen dem griech. *συμπόσιον* entsprechenden Begriff bilden zu können.
- Hld 2, 4; Est 7, 8.

**bjt lhm** Ortsname

- E. Lipiński, Juda et „Tout Israël“: analogies et contrastes (Lipiński [ed.], The Land of Israel: Cross-Roads of Civilization. In Memory of Y. Yadin und Ch. Perelman [Orientalia Lovaniensia Analecta 19], Leuven 1985, 93ff., bes. 101).
- Bedeutung: „(lieu du) Temple du Guerroyeur“; nicht mit hebr. *lhm* „Brot, Speise“, sondern mit asarab. *lhm* „Kampf“ (vgl. moab. *lhm* Gt KAI 181; hebr. *mlhmh* „Krieg“ u. ä.) zu verbinden.
- Ri 5, 8.

**bkh**

- J. P. van der Westhuizen, A Proposed Possible Solution to KTU 1.14 II 7 Based on Babylonian and Biblical Evidence (UF 17, 1986, 357–370).
- Vf. betont Synonymität von *bkh*, *dmm* und *dlp*: „to weep, wail; to mourn, moan“.
- Ijob 16, 16; Jer 13, 17.

**bl II** → II 6.5

**bn hmlk** (*ben hammäläk*)

- M. Görg, Zum Titel *BN HMLK* „Königssohn“ (BN 29, 1985, 7–11).
- „Ob sich Position und Funktion des Titels *BN HMLK* gänzlich ohne tiefere Einsichten in die politischen (internationalen) Dependenz klären lassen, muß entschieden in Frage gestellt werden.“

**b'h IV**

- A. Aejmelaeus (ZAW 99, 1987, 83).
- Vf. schlägt u. a. vor, „to accept *b'h* ‚to destroy‘ as Biblical Hebrew . . . to accept a *hapax* meaning for *b'r* II *hiph* ‚to graze off“.
- Ex 22, 4 (4QEx, LXX).

**b'z II** (*bo'az*) Name einer Tempelsäule

- M. J. Mulder, Die Bedeutung von Jachin und Boaz in 1 Kön. 7:21 (2 Chr 3:17) (Festschr. Lebram, siehe zu 's', S. 19ff.).
- *bo'az* = *b'* + *'az* von *'zz* „stark sein“. Vgl. ug. KTU 1.6 VI 17–20; 1.108, 21f.; 1.102, 27, im letzten Text als ein aus einem Gebetsruf entstandener Gottesname. Der Ursprung des Säulennamens wird in einem an der Säule als Repräsentanten eines Fruchtbarkeitsgottes vollzogenen vorisraelitischen Kult gesehen.
- 1 Kön 7, 21; 2 Chr 3, 17.



**b'l I** (*ba'al*)

- A. Hurvitz, Studies in the Language of the Book Proverbs – Concerning the Use of the Construct State *Ba'al-x* (Tarbiz 55, 1985/6, 1–18).
- Zusammensetzungen mit *b'l*.

**b'ljs** Personennamenname

- L. G. Herr, Is the Spelling of „Baalīs“ in Jeremiah 40:14 a Mutilation? (AUSSt 23, 1985, 187–191).
- Eine Verbindung von *b'ljs* mit *b'ljs'* (siehe nächsten Eintrag) wird bestritten.
- Jer 40, 14.

**b'ljs** Personennamenname

- W. H. Shea, Mutilation of Foreign Names by Bible Writers (AUSSt 23, 1985, 111–115).
- Der Personennamenname *b'ljs'* (Tell el-'Umeirī) ist, wie diverse andere Personennamen in der Bibel, zu *b'ljs* geändert worden.
- Jer 40, 14.

**b'ljs'** → *b'ljs*

**b'r II**

- H. Schmoltdt, Elijas Botschaft an Ahab – Überlegungen zum Werdegang von 1 Kön 21 (BN 28, 1985, 39–52).
- Exkurs zur Übersetzung von *b'r* (45f.): „ausräumen“.

**b'r II** → *b'h IV*

**bsr I**

- Müller, siehe zu *'bn*.  
mehri *bedōr* „zerreißen“.

**bqj'** (*b<sup>e</sup>qi<sup>a</sup>*)

- Gonçalves, siehe zu *'šrh*, S. 179 ff.
- Bedeutung: „Quelle“ bzw. „Zisterne“.
- Jes 22, 9.

**\*bqr** (*\*boqār I*)

- Loretz, siehe zu *'wt*, S. 14. 17–19.
- Aufgrund der von ihm entwickelten Kolometrie zeigt Vf., daß *bqr* Ps 5, 4 nicht Objekt zu *'rk* sein kann. Da das Objekt fehlt, ist der Ansatz eines Lexems *boqār* „Schaupfer“ (S. Mowinkel, Psalmenstudien 1, 1921, 146f.) hinfällig.

**bqr I**

- Loretz, das. S. 20 ff. 27. 66 ff.
- Dagegen ist *bqr I* pi als term. techn. der Opferschau, „in erster Linie“ *Leberschau*, in Ps 27, 4; 2 Kön 16, 15 unbezweifelbar; außerhebr. Isoglossen, z. B. ug. KTU 1.78, 5; Forschungsüberblick.

**bqrt** (*biqqorāt*)

- Loretz, das. 22 ff.
- *bqrt* wird mit Blick auf *bqr I* pi „Opferschau vornehmen“ > „untersuchen“ mit „Untersuchung“, „Abrügung“ übersetzt.

**brzl** → *šbt brzl*

**bśm** (*bośām, bāsām*)

- Nielsen, siehe zu *'hljm*, S. 67 (90).
- *bśm* (> βάλσαμον); unspezifischer Begriff für wohlriechende Stoffe.

**bśr** (*bāsār*)

- S. Abir, Was kann die anthropologische *bśr*-Konzeption zur Deutung der Ur-

geschichte beitragen? (ZAW 98, 1986, 179–198).

- Die „anthropologische *bśr*-Konzeption“ bilde eine „Sondertradition“. „Dies läßt sich an den seltenen Wörtern, sowie an der Rekonstruierbarkeit der vollen, ursprünglichen Erzählung von *bśr* nachweisen“; verschiedenartige „Kombinationen von *bśr* mit anderen Konzeptionen“ (198).
- Gen 1–11.

**bśr** (*bāśār*)

- A. F. L. Beeston, One Flesh (VT 36, 1986, 115–117).
- „Flesh‘ in this context can only ... be a legal term for clan membership ...“; gedacht ist Gen 2, 24 an „entry into membership of the wife’s clan“. Parallele aus *Ibn Ḥaldūn*, *Muqaddimah* Kap. 2, §§ 8. 10.

**bśr** (*bāśār*)

- D. Lys, L’arrière-plan et les connotations vétérotestamentaires de *sarx* et de *sōma* (VT 36, 1986, 163–204).
- Vf. stellt sich die Aufgabe, „de considérer le poids sémantique que l’AT fait peser sur ces notions par l’intermédiaire de la LXX“ (163).

**bšl**

- Müller, siehe zu *ʿbn*.
- mehri *behēl*, *behīl* u. ä.

**bšn** (*bāšān*) geographische Bezeichnung

- Day, siehe zu *bhmwt*, S. 113.
- *bšn* ist Bergname, nicht mit *pātān*, ug. *bīn*, in Verbindung zu bringen.
- Ps 68, 23.

**btwlh** (*b<sup>e</sup>tūlāh*)

- C. Locher, Die Ehre einer Frau in Israel (OBO 70) 1986, 121–192.
- *btwlh* bzw. akk. *batultu* bezeichnen im allgemeinen die junge Frau, das Mädchen; in juristischen Texten „unberührte Frau, Jungfrau“. *btwljm* „Zeichen der Jungfräulichkeit: Hymen, die/das mit Deflorationsblut befleckte Decke/Gewand“. Gegen G. J. Wenham, VT 22, 1972, 326–348.
- Dtn 22, 13–22.

**btr** (*bātār*)

- O. Keel, Das Hohelied (ZBK.AT 18), 1986, 110. 112.
- Vf. interpretiert nach dem Kontext *hārē bātār* „von einer indischen Gewürzpflanze her“, „die im Griechischen *malabathron* (*th!*) heißt (*Cinnamon tamala* Nees)“.
- Hld 2, 17; Plinius, Hist. Nat. 12, 129.

**gʿl** → *ʿtwn*

**gbh**

- W. Richter, Untersuchungen zur Valenz althebräischer Verben, Teil 2 (ATS 23), St. Ottilien 1986.
- Siehe zu *ʿrk*. Gegenüber KBL<sup>3</sup> (= HAL) wird z. B. der H-Stamm (*hiph*) zu *gbh* elatorisch als „sehr hoch sein“ gedeutet.

**gbjrh** → *ḥpnjs*

**gzm** → *ʿrbh*

**glglt** (*gulgolāt*)

- F. Montagnini, Nota (BibOr 27, 1985, 104).
- Kurze Bemerkungen zu *glglt* in Verbindung mit *kōl-*.
- Num 1, 2–47.

**glh**

- R. B. Salters, Lamentations 1.3 (A Word in Season, Festschr. W. McKane [JSOT.S 42] 1986, 73 ff.).
- *min* bei *glh* ist auch Klgl 1,3 lokal zu deuten: „Judah has gone into exile from affliction and harsh service . . .“ (87).

**gljt** (*gōljāt*) Personenname

- M. Görg, Goliath aus Gat (BN 34, 1986, 17–21).
- Vorschlag äg. Herleitung.

**gm** → II 6.5

**gnbt** → *thpnjs*

**gʿr**

- J. M. Kennedy, The Root GʿR in the Light of Semantic Analysis (JBL 106, 1987, 47–64).
- Vf. schlägt die Übersetzung „explosive blast“ vor.

**grgšj** → *dʿr*

**dʿr/dwr** (*doʿr, dōr*)

- M. Görg, Dor, die Teukrer und die Girgasiter (BN 28, 1985, 7–14).
- Eingehende Diskussion der genannten Tribalnamen und von Belegen aus den Nachbarsprachen.

**dbjnjm** → *ʿtwn*

**dgl**

- Garbini, siehe zu *ʿhbh*, S. 152f.
- Das Verb *dgl* „sich in Schlachtordnung aufstellen“ („schießare in battaglia“) ist denominal von *dägäl* „Standarte, Fahne > Trupp“, einem Aramaismus, vielleicht aus dem Akk.; die doppelte Bedeutung von aram. *dgl* ist unter griech. Einfluß (σημεία) zustande gekommen, aufgrund von Handelskontakten seit dem 7. Jh. v. Chr. Zum Verbum vgl. τὰ σημεῖα αἴρειν „die Fahnen ergreifen“ > „die Schlacht beginnen“. – Vgl. Ders., Henoch 4, 1982, 167f.
- Ps 20, 4; Hld 2, 4cj.; 5, 10; 6, 4. 10.

**dwd** (*dōd*)

- A. J. Børndalen, Untersuchungen zur allegorischen Rede der Propheten Amos und Jesaja (BZAW 165), 1986, 257–266.
- *dwd* ist nicht Name eines Fruchtbarkeitsgottes. *dwdh* KAI 181, 12 ist wahrscheinlich Gottesbezeichnung, nicht -name; ebenso ist *dōd* *kā* Am 8, 14cj. „höchstens ein Titel einer Gottheit“ (260). Ug. *jdd* KTU 1.3 III 6 u. ö. meint allgemein den „Liebling“ und ist kein spezifisches Epithet Baʿls; auch ug. *mdd* ist zwar Gotteseiphet, jedoch kein Gottesname und nicht auf Baʿl bezogen.
- Jes 5, 1; Hld.

**dwd** (*dōd*)

- H.-P. Müller, Rez. zu Børndalen, ThR 84/1, 1988, 20–22, bes. 21/2.
- Kurze Auseinandersetzung zum Wortfeld *dōd, jādīd* u. ä.
- Jes 5, 1–7.

**dwd** (*dōd*)

- Müller, siehe zu *ʿbn*.
- Zu *dōd* „Onkel“ vgl. mehri *dīd, ḥadīd* u. ä.

**dw(j)d** (*dawi/īd*)

- N. Wyatt, 'Jedidiah' and Cognate Forms as a Title of Royal Legitimation (Bibl 66, 1985, 112–125).

– Zu *‘immanû-’el* und *j<sup>c</sup>didjāh* als Beinamen des Thronerben; Vf. bringt „David“ mit *dwd*, *jdd* < *wdd* und ug. *mdd* *’il*, *jdd* *’il* in Verbindung.

– 2 Sam 12, 24f.; 21, 19; 23, 24; Jes 5, 1; 7, 14.

**dwmh** (*dūmah* III) Tribal- und Personennamen

– Knauf, siehe zu *b<sup>r</sup>lhj r<sup>j</sup>*, S. 71.

– Erklärung des Namens insbesondere aus Isoglossen.

**dwr** (*dōr* II)

– G. S. Ogden, The Interpretation of *dwr* in Ecclesiastes 1.4 (JSOT 34, 1986, 91–92).

– Es ist nicht an „human transience“ zu denken; „an original meaning of circular motion is more fitting“.

**dwr** → *ṭwr*

**djmwn** (*dīmōn*) Ortsname

– E. A. Knauf – U. Worschech, Dimon und Horonaim (BN 31, 1986, 70–95).

– U. a. aufgrund archäologischer Befunde: „Dīmōn (ist) keinesfalls Verschreibung oder Abwandlung von Dībōn ..., sondern offenbar als historische Ortslage im östlichen Teil der Talebene des *Wādī Ibn Ḥammad* zu betrachten.“ Ḥoronaim = *ed-Dēr*. – Zur Etymologie von *dīmōn* S. 74f.

**dkj** (*d<sup>o</sup>kī*)

– Day, siehe zu *bhmwt*, S. 37.

– Von arab. *ḏakīj* „brilliant“ oder hebr. *dkh*; kein Zusammenhang mit ug. *dkjm*.

– Ps 93, 3; KTU 1.6 V 3.

**dlj** (*d<sup>e</sup>lī*)

– Rouillard, siehe zu *’hljm*, S. 363/4. 366–369.

– *dōljāw* „ses deux seaux“, d. i. vermutlich „un instrument servant à puiser de l’eau“.

– Num 23, 7.

**dlp I** → *bkh*

**dm** (*dām*)

– J.-M. Babut, Que son sang soit sur sa tête (VT 36, 1986, 474–480).

– Im Mittelpunkt steht eine „analyse comparative de la formule“, die unter Beachtung der literarischen Einheiten ihres Auftretens synchronisch verfährt.

– 2 Sam 16, 8; 1 Kön 2, 32f. 37. 44.

**dm** → *dmjm*

**dmwt** → *šlm* II

**dmjm** (*dāmīm*)

– W. E. Aufrecht, Aramaic Studies and the Book of Job (Aufrecht [ed.], Studies in the Book of Job. Papers Presented at the 49<sup>th</sup> Annual Meeting of the Canadian Society of Biblical Studies, May 1981 [Studies of Religion, Suppl. 16], Waterloo, Ontario 1985, 54ff.).

– *’nšj dmjm* bedeutet „Übeltäter, Betrüger“; *dmjm* sei Ptz. qal einer Wurzel *dmm* III „böse, betrügerisch sein“, dazu ugar. *dmm* „mißbrauchen“ und nachbibl.-hebr. *dūm* „verdächtigen, schlecht reden“.

**dmm II** → *bkh*, *dm<sup>c</sup>*

**dmm III (IV)** → *dmjm*

**dm<sup>c</sup>**

– van der Westhuizen, siehe zu *bkh*.

– Bedeutung: „to mourn, weep“; „close relation“ zu *dmm* II.

– Jer 13, 17; Klgl 2, 10a.

**dn** (*dān*)

– H. M. Niemann, Die Daniten (FRLANT 135), 1985, 246<sup>119</sup>. 273 ff.

– *dn* ist von *dān* abzuleiten; ein Zusammenhang mit äg. *dj-jn-jw-n*, phön. *dnnjm*, akk. <sup>kur</sup>*da[n]-nu-na* und *Δαναοί* besteht nicht.

**drwr** (*d<sup>e</sup>rôr*)

– A. Meinhold, Zur Beziehung Gott, Volk, Land im Jobelzusammenhang (BZ 29, 1985, 245–261).

– Bedeutung: „Freilassung“; offenbar ein ins Hebr. aufgenommenes Fremdwort: akk. *andurāru(m)*, neuassyrl. *durāru*. In der Frage direkter sachlicher Verwandtschaft der Begriffe rät Vf. zur Vorsicht.

– Dtn 15, 8b.

**drk** (*dārāk*)

– G. del Olmo Lete, Nota sobre Prov 30, 19 (Bibl 67, 1986, 68–74).

– Wichtige Aspekte zu *dārāk* und *‘almāh*.

**dš<sup>’</sup>** (*dāsā<sup>’</sup>*)

– Müller, siehe zu *’bn*.

– Vgl. mehri *dōteh* u. ä. „Sommer“, besser: „Frühling“.

**dš<sup>’</sup>** (*dāsā<sup>’</sup>*)

– B. Paradise, Food for Thought (Festschr. McKane, siehe zu *g<sup>l</sup>h*) 177 ff.

– *dāsā<sup>’</sup>* nicht gesätes Getreide, sondern das nach einem Regen wild wachsende Grün.

– Gen 1, 11f.

**dš<sup>’</sup>** (*dāsā<sup>’</sup>*)

– Sawyer, siehe zu *’l-mwt*, S. 204.

– *dāsā<sup>’</sup>* ist gemäß nachbibl. Gebrauch „cultivated greenery“ (vgl. englisch „grass“, „lawn“); dagegen: „*‘esāb* includes all vegetation except trees“.

– Gen 1, 11f.

**hbl** (*hābāl* I)

– A. B. Caneday, Qoheleth: Enigmatic Pessimist or Godly Sage? (Grace Theological Journal 7, 1986, 21–56).

– Eingehende Diskussion von *hbl* bei Koh.

**hbl** (*hābāl* I)

– M. V. Fox, The Meaning of *HEBEL* for Qohelet (JBL 105, 1986, 409–427).

– „absurd“, „absurdity“.

**hbl** (*hābāl* I)

– I. von Loewenclau, Kohelet und Sokrates (ZAW 98, 1986, 327–338, bes. 332–334).

– Wortfeldbeziehung von *hābāl* und *hakkol* bei Koh.

**hbr**

– M. Fishbane, Biblical Interpretation in Ancient Israel, Oxford 1985, 457<sup>43</sup>.

– *hbr* ist mit akk. *bārû* „Opferschau-priester“ verwandt; Vf. erwägt Entstehung durch Übernahme des Š-Stamms von *brī/barû* I „sehen, schauen“ und Umformung in Pseudo-Hiph‘il.

– Jes 47, 13.

**hgh**

– Sasson, siehe zu *’lhn*.

– Untersuchung der Lexeme *jhd*, *j/nšb*, *hgh* in Ps 2 und Deir ‘Allā.

**hgr** (*hāgār*) Personenname, fem.

- M. Görg, Hagar, die Ägypterin (BN 33, 1986, 17–20).
- U.a. mögliche Etymologie und Parallelen aus dem Äg.

**hdp**

- Müller, siehe zu *ʿbn*.
- Zu *hdp* „stoßen“ vgl. mehr *hedōf* „widersprechen“.

**hdr**

- W. A. Dyrness, Aesthetics in the OT (Journal of the Evangelical Theological Society 28, 1985, 421–432).
- Untersuchung des Wortfelds „Schönheit“ mit *šēbī*, *pʿr*, *hmd*, *jph*, *nʿh*, *nʿm*, *hdr* samt Derivaten.

**hwʿ** → II 6.5

**hwj** (*hōj*)

- R. B. Chisholm Jr., Structure, Style, and the Prophetic Message: An Analysis of Isaiah 5:8–30 (BS 143 [569], 1986, 46–60).
- Vf. diskutiert verschiedene Verwendungen von *hwj*.

**hwsʿ** → *ʿtwn*

**hjh**

- J. P. Floß, Verbfunktionen der Basis *HYY* (BN 30, 1985, 35–101).
- Vf. untersucht die Basis *hjj* unter verschiedenen syntaktischen Gesichtspunkten, etwa ihre Verwendung als Kopula in Nominalsätzen, in Nebensätzen – u. a. unter der Fragestellung, ob die betr. Bildungen noch Verbdeutungen tragen.

**hjh**

- A. Niccacci, Esodo 3,14a: „Io sarò quello che ero“ e un parallelo egiziano (FrancLA 35, 1985, 7–26).
- Aspekte von *ʿāhjāh* u. a. in Ex 3, 14a.

**hjh**

- Th. Seidl, Heuschreckenschwarm und Prophetenintervention. Textkritische und syntaktische Erwägungen zu Am 7,2 (BN 37, 1987, 129–138).
- In der Wendung *w<sup>e</sup>hājāh ʿim-killāh* Am 7,2 ist *w<sup>e</sup>hājāh* nicht prospektiver Tempusmarker, sondern indiziert einen durativen oder iterativ-frequentativen Verlauf des Sachverhalts (Aktionsart); die vergangenheitliche Zeitebene wird durch *wāʿomar* bestimmt. *ʿim* ist temporale Konjugation. In v. 8aα ist keine Textänderung erforderlich.

**hlk**

- L. Depuydt, On the Notion of Movement in Egypto-Coptic and in Biblical Hebrew (Groll [ed.], Pharaonic Egypt, siehe zu *ʿwlm* I, S. 30–38 [342ff.]).
- In allen Sprachen findet sich eine grundlegende Opposition „kommen“ vs. „gehen“: *bwʿ* impliziert die Bewegung hin zum Standort des Sprechers (und Zuhörers), *hlk* weg vom Standort desselben; *hlk* kann nicht mit *ʿl*, *ʿd* und *ʿl* + Suffix 1./2. P. konstruiert werden. Erklärungsversuche für 6 Ausnahmen: *hlk* + *ʿl* + Suffix 1./2. P.; vgl. zu Ex 37, 30 I. Shirun-Grumach, das. S. 343.
- Gen 37, 30: „The boy was not there. Where (could) I (go/look for him)! (Look,) I am coming (back)“.

**hlk**

- K. Luke, The Patriarch Henoch (Indian Theological Studies 23, 1986, 125–153).
- Eingehende Diskussion der Verwendungen von *hlk* hitp. → *h<sub>n</sub>wk*.

**hlk** → *ʿlhjm ʿhrjm*, → *hlkh*.

**hlk 'l**

- N. M. Bronznick, More on *hlk 'l* (VT 35, 1985, 98f.).
- Vgl. M. Paul, VT 32, 1982, 492f. (zu Am 2, 7). „In sum, the verbs *hlk* and *bw' l* are, at times, used interchangeably because there is a strong metonymic relationship between . . . ‚going‘ and ‚coming‘“. Zu *hlk 'l* für Sexualverkehr Am 2, 7 vgl. *bw' l* Gen 16, 2; 30, 3; 38, 8; 2 Sam 16, 21.

**hlkh** (*h<sup>a</sup>lākāh*)

- I. T. Abusch, *ALAKTU* and *HALAKHAH* (HThR 80, 1987, 15–42).
- Akk. *alaktu* bedeutet nicht nur „way“, path“, course“, behavior“, and the like“, sondern auch „oracular decision“, „divine revelation“ (16f.); u. a. zum Parallelismus *alaktu/tērtu*. Vf. findet „cogent reasons for believing that *alaktu* influenced Hebrew *hālākā*“ (42).

**hn(h)** → II 6.5**hšthwh** → *hwj***w** (*w<sup>e-</sup>*)

- M. Sekine, Der „Bruch“ in der althebr. Poesie (AJBI 11, 1985, 3–15).
- Der syntaktische „Bruch“ ist noch vor dem par. membr. ein Grundmerkmal der hebr. Poesie; er wird vor allem durch *w<sup>e-</sup>* und *kī* verwirklicht.
- Ex 15, 21; Ijob 3, 1; Ps 23, 1; Gen 8, 22.

**zbh** → *'twn***zh** → II 6.5**zjp** (*zīp*) (Ortsname)

- M. S. Moore, The Judean *lmlk*-Stamps: Some Unresolved Issues (Restoration Quarterly 28, 1985/6, 17–26).
- Diskussion der Namen *sōkoh*, *zīp*, *ḥabrōn* und *mmšt* im Zusammenhang mit den *lmlk*-Stempeln.

**zkr** (*zekār*)

- Y. T. Radday, „Wie ist sein Name?“ (Ex 3, 13) (LingBibl 58, 1986, 87–104).
- Eingehende semantische Analyse der Lexeme *šem*, *māh*, *mī* und *zekār*.

**zmrh** (*z<sup>e</sup>môrāh*)

- H.-P. Stähli, Solare Elemente im Jahweglauben des AT (OBO 66), 1985, 47ff. mit Anm. 231.
- Auch Ez 8, 17 meint *z<sup>e</sup>môrāh* „Weinranke“, als Symbol des Lebens (vgl. funktionell das äg. *'nh*-Zeichen) und im Rahmen eines Sonnenkults.

**zmrj** (*zimirī*)

- S. M. Olyan, 2 Kings 9:31 – Jehu as Zimri (HThR 78, 1985, 203–207).
- *zimirī* < \**zāmīr* „vineyard-pruning“; Jehu als „pruner“ der Omriden.
- 2 Kōn 9, 31; vgl. Lev 25, 3; Jes 5, 6.

**z'm**

- Rouillard, siehe zu *'hljm*, S. 217f.
- *'rr*, *qbb* und *z'm* sind Opposita zu *brk*. Da *qll* mit *z'm* wechselt, könne *z'm* „l'idée de ‚réduire‘“ verwirklichen.
- Num 23, 7f.

**zr** (*zār*)

- Müller, siehe zu *'bn*.
- mehri *deréj'*, *dirī*.

**zrm I**

- M. Tsevat, Psalm XC 5–6 (VT 35, 1985, 115f.).

- „The expression *z<sup>e</sup>ramtām šēnā* is a calque from Akkadian *šitta rehū* ‚mit Schlaf übergießen‘, similarly in the stative construction *šittu reḥat* ‚Schlaf ergießt sich‘.“  
→ *hlp* I und III.

**zrw<sup>e</sup> nṭwjh** (*z<sup>e</sup>rō<sup>a</sup>e n<sup>e</sup>tūjāh*)

- J. K. Hoffmeier, The Arm of God Versus the Arm of Pharaoh in the Exodus Narratives (Bibl 67, 1986, 378–387).
- Zum metaphorischen Gebrauch von *jad* und *z<sup>e</sup>rō<sup>a</sup>e*: „power or strength“; zu den Wendungen *jad ḥ<sup>a</sup>zāqāh* und *z<sup>e</sup>rō<sup>a</sup>e n<sup>e</sup>tūjāh*. Äg. Parallelen.

**zr<sup>e</sup>** (*zārā<sup>e</sup>*)

- Paradise, siehe zu *dš<sup>e</sup>*, S. 185 f.
- *zr<sup>e</sup>* bezeichnet, auf Pflanzen bezogen, jede Form von Saatgut, kein Speisegetreide.
- Gen 1, 11 f.

**ḥbl**

- J. B. Geyer, Twisting Tiamat's Tail (VT 37, 1987, 164–179).
- *ḥbl* („to twist, destroy“) und *lhb* („to flame“) haben mythologische Untertöne, die nur den ersten Hörern erschlossen waren, in Übersetzungen aber schwerlich darstellbar sind.

**ḥbl**

- Müller, siehe zu *ʿbn*.
- mehri *ḥablīt* „Ruine“.

**ḥbšlt** (*ḥabaššälāt*)

- Keel, siehe zu *btr*, S. 79.
- Im Blick auf den Standort Hld 2, 1: die Strandlilie (*Pancreatium maritimum* L.).
- Hld 2, 1; Jes 35, 1.

**ḥbrwn** → *zjp*

**ḥg<sup>e</sup>** (*ḥōggā<sup>e</sup>*)

- Sawyer, siehe zu *ʿl-mwt*, S. 206.
- Das nachbiblische Material belege, daß eine Anspielung auf das *erste* Passahfest vorliegen könne; der Auslaut *ʿ* verleihe dem Lexem etwas Ausländisches.
- Jes 19, 17.

**ḥdd** (*ḥ<sup>a</sup>dad*) (Personen- und Tribalname)

- Knauf, siehe zu *b<sup>r</sup> ḥj r<sup>j</sup>*, S. 74.
- Belege und Deutung des PN; vgl. syr. *ḥdr* als PN und Volksname, asarab. und altnordarab. *ḥdd*.

**ḥdh I**

- W. L. Michel, Job in the Light of Northwest Semitic. Vol. I: Job 1, 1–14, 22 (BietOr 42), 1987, 50ff.
- *ḥdh* Ijob 3, 6 ist nach dem Vorgang von W. G. E. Watson (VT 31, 1981, 92–95) und G. Rendsburg (CBQ 44, 1982, 51) von *ḥdū/ī* „glücklich sein“ abzuleiten; Forschungsrückblick.

(Fortsetzung im nächsten Heft)

Anschrift der Autoren:

Alttestamentliches Seminar der Westfälischen Wilhelms-Universität, Universitätsstr.  
13-17, D-4400 Münster i. W., Bundesrepublik Deutschland